

# Zertifikatsstudium Migration & Integration



## **Zertifikatsstudium Migration und Integration**

Als hauptamtliche/r Mitarbeiter/in in der Flüchtlingshilfe leisten Sie neben der Versorgung der geflüchteten Menschen und deren Einbindung in die strukturellen und rechtlichen Gegebenheiten in Deutschland wichtige Integrationsarbeit. Sie sind Ansprechpartner/in dieser Personen für existenzielle Bedürfnisse, zwischenmenschliche Problemfelder, den Zugang zur medizinischen Versorgung, zu Bildungsangeboten und der Klärung des Aufenthaltsstatus. Wie „Deutschland funktioniert“ lernen die geflüchteten Menschen als erstes in den Sammelunterkünften und im persönlichen Kontakt mit Ihnen und dem ehrenamtlichen Personal.

Die seit Beginn des Jahres 2016 divers geführte öffentliche Diskussion in den Medien zu den Themen Flucht und Integration der geflüchteten Menschen verlangt von Ihnen eine reflektierte und professionelle Haltung, um in Ihrer Arbeit handlungs- und argumentationssicher zu bleiben.

Das „Zertifikatsstudium Migration und Integration“ bietet Ihnen die Möglichkeit aktuelles Forschungswissen in Bezug zu Ihrem aktuellen Erleben im der Berufspraxis zu setzen. Ziel der Weiterbildung ist, dass Sie ihre Klienten/innen in ihrer kulturellen und religiösen Vielfalt erkennen. Sie entwickeln eine professionelle Haltung gegenüber den Herausforderungen, die sich aus der Diversität dieser Menschen und den strukturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten in Deutschland ergeben. Sie werden handlungs- und argumentationssicher in der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion und werden somit emotional entlastet.

Das Zertifikatsstudium wird in Kooperation zwischen dem Tübinger Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung und dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg angeboten.

### **Zielgruppe:**

Berufstätige im Berufsfeld Migration und Integration mit akademischer Vorbildung. Personen mit einer einem Studium gleichwertigen Qualifikation und entsprechender Berufserfahrung können zugelassen werden.

.

### **Lernsetting**

Das Zertifikatsstudium gliedert sich in sechs Module mit insgesamt 12 Credit-Points. Innerhalb eines Jahres kann der Weiterbildungsabschluss „Certificate of Advanced Studies“ (CAS) erworben werden. Die Weiterbildung ist nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen auf Niveaustufe 7 (Master) einzuordnen. Jedes Modul dauert ca. 6 Wochen und besteht aus einem zweitägigen Workshop zur Theorie- und Praxisvermittlung, Selbstlern- und Reflexionsaufgaben im eigenen beruflichen Umfeld sowie einem zweitägigen Workshop zur inhaltlichen und methodischen Vertiefung mit anschließender Gruppeninterview (2 UE). Die Workshops leben von Ihren aus der Berufspraxis eingebrachten Fällen. Diese werden in Bezug zu den gelernten theoretischen Modellen gesetzt. Individuelle Anliegen der Teilnehmenden und Übungsmöglichkeiten finden hier ihren Platz.

Im Anschluss an den Workshop findet die Gruppeninterview statt. Das Interviewangebot dient der Besprechung eingebrachter Fälle der Teilnehmenden. Die Präsenzveranstaltungen finden am Wochenende an der Universität Tübingen oder an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg statt.

## **Modul 1: Migrationsprozesse in Deutschland**

Interkulturalität diskursiv und reflexiv wahrnehmen  
Mit migrationsbezogenen Handlungsansätzen aktuellen Praxisanforderungen begegnen

Als migrationsbezogene Soziale Arbeit bezeichnen wir Handlungsansätze die sich professionell mit den Herausforderungen grenzüberschreitender Migrationsprozesse und der daraus resultierenden Diversität der Gesellschaft beschäftigen. Soziale Arbeit in einer Migrationsgesellschaft ist immer migrationsbezogene Inklusionsarbeit und auf Exklusionsvermeidung ausgerichtet. Trotz intensiver gesellschaftlicher und fachdisziplinärer Fachdiskurse ist in Deutschland jedoch bis heute die sogenannte Defizithypothese, die Migrantinnen und Migranten in Verbindung setzt mit Armut, gescheiterter Integration oder fehlendem Interesse an gesellschaftlicher Teilhabe.

In diesem Modul, das aus den Formen Seminar, Workshop und Gruppensupervision besteht erarbeiten Sie die Geschichte und Gegenwart Deutschlands als Einwanderungsland. Grundbegriffe werden diskutiert und ein gemeinsames Verständnis über die Bedeutungskontexte von Kultur, Multikultur, Interkultur, Transkultur, Diversität und Migration, Integration werden hergestellt. Die Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit von der „Gastarbeiterbetreuung“, über die Ausländerpädagogik und Interkulturelle Pädagogik zum Diversity-Ansatz werden bearbeitet und neuere Theorie und Praxisansätze zur Verhinderung von Kulturalisierung und Ethnisierung und hin zur Anerkennung von Vielfalt und Unterschiedlichkeit werden praxisnah vermittelt. Im Workshop erwarten Sie Voraussetzungen, Strategien und Praxisbeispiele für interkulturelle Öffnungsprozesse in sozialen Organisationen und Methoden und Praxisbereiche interkulturellen und diversitybezogenen Lernens und Handelns, die auch biografisch orientiert sind. In der Gruppensupervision haben Sie Gelegenheit Themen des Moduls in Verknüpfung mit Ihrem Arbeitsfeld zu reflektieren.

Nach Abschluss des Moduls verfügen Sie über die Fähigkeit und Bereitschaft zum professionellen Analysieren, Strukturieren und Handeln in den Feldern der interkulturellen, transkulturellen und diversityorientierten Verständigungsarbeit. Sie haben eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit entwickelt, Zudem können Sie in einer komplexen, durch internationale, interkulturelle und interreligiöse Diversität gekennzeichnete Arbeitssituation verstehend, angemessen und erfolgreich handeln. Persönlich haben Sie Ihre Vielfaltskompetenzen durch die Verknüpfung kognitiver, affektiver und verhaltensbezogener Lerndimensionen erweitert.

### **Durchführung:**

Das Modul wird von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg unter der Leitung von Frau Professorin Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann, Institut für Antidiskriminierungs- und Diversityfragen, durchgeführt. Beide Modulteile finden in Ludwigsburg statt.

### **Termine:**

28.04.2017 – 29.04.2017

19.05.2017 – 20.05.2017

## **Modul 2: Systemische Beratung und Supervision in der Sozialen Arbeit im Kontext von Flucht und Migration**

Mit einer systemischen Haltung im Feld agieren

Im Modul werden Kompetenzen der systemischen Beratung im Kontext von Flucht und Migration erlernt. Sie erhalten vielfältige Impulse, um eine systemische Haltung im kommunikativen Geschehen zu entwickeln. Dazu werden theoretische Grundlagen des systemischen Arbeitens in kultursensiblen Settings behandelt. Die Grundlagen von Supervision und Intervision für diese Arbeitsbereiche werden eingeführt und an Praxisbeispielen geübt. Feedback und Reflexionsprozesse des Erlernten zu Diversität und Intersektionalität finden fortlaufend statt indem wir die Gemeinsamkeiten und Unterschiede Ihrer Rollen und Funktionen zum Ausgangspunkt dafür nehmen. Anhand von konkreten Fällen werden Ihre Methodenkompetenz erweitert und inhaltliche Impulse verankert.

Die Bedeutung von Systemkompetenzen und entsprechende Kooperations- und Vernetzungsstrukturen in Bezug auf Zielgruppen, Ethnien, Kulturen und (Organisations)Strukturen wird mit Ihnen praxisnah erarbeitet. Der aktuelle Forschungsstand wird vorgestellt und die Möglichkeiten der Vernetzung zwischen Forschung und Praxis diskutiert.

Die Gruppensupervision gibt Gelegenheit Ihre Reflexionsprozesse zu vertiefen.

Nach Abschluss des Moduls verfügen Sie über anwendungsorientiertes Handlungswissen aus der Systemischen Beratung und sind beratungskompetent in den Arbeitsfeldern Migration und Integration. Sie verfügen über Fähigkeiten kultursensible Interventionen persönlich und kollegial zu reflektieren. Zudem haben Sie Grundkenntnisse der Netzwerkarbeit erhalten und sind in der Lage, Netzwerkstrukturen aufzubauen. Kenntnisse über den aktuellen Forschungsstand zur Beratung/Supervision in der Sozialen Arbeit befähigen Sie, forschungsbasiert zu argumentieren.

### **Durchführung:**

Das Modul wird von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg unter der Leitung von Frau Professorin Dr. Elisabeth Nicolai, Psychologie / Beratung von Familien, Kindern und Jugendlichen, durchgeführt. Beide Modulteile finden in Ludwigsburg statt.

### **Termine:**

01.06.2017 – 02.06.2017

14.07.2017 – 15.07.2017

### **Modul 3: Psychische Krankheitsbilder bei Geflüchteten und Selbstfürsorge bei professionell Helfenden**

Das Vorliegen unterschiedlicher psychischer Beschwerden auf Seiten von Menschen, die zumeist extrem belastende Bedingungen im Herkunftsland erlebten und in den meisten Fällen eine äußerst strapaziöse Fluchtreise hinter sich haben, ist Ihnen als HelferIn und HelferIn in Ihrem Arbeitsalltag bekannt. Diese Tätigkeit bringt spezielle Herausforderungen in der Interaktion mit den Betroffenen als auch in der Beschäftigung mit Ihren eigenen Ressourcen mit sich.

Vor diesem Hintergrund gliedert sich das vorliegende Modul in zwei inhaltliche Schwerpunkte.

Zum einen wird Ihnen das Modul einen umfassenden Überblick über ätiologische, epidemiologische und behandlungsrelevante Aspekte psychischer Erkrankungen geben. Eine Spezifikation im Kontext von Flucht und Migration wird auf der Basis aktueller Literatur und Forschungsdaten erfolgen und ebenfalls eine ressourcenorientierte Betrachtungsweise beinhalten. Der Schwerpunkt dieses Teils des Moduls liegt dabei auf der Wissensvermittlung und Auseinandersetzung mit Besonderheiten in der Kommunikation und Interaktion mit erkrankten, u. a. auch traumatisierten Menschen. Darüber hinaus wird Wissen über das medizinische Versorgungssystem und die Behandlung von psycho-somatischen Erkrankungen in Deutschland vermittelt und in ausgewählten Aspekten dem Umgang mit psychischen Erkrankungen in anderen Kulturen gegenüber gestellt.

Zum anderen dient das Modul der Wissensvermittlung über Möglichkeiten und Strategien zur Verhinderung Ihrer eigenen psychischen Belastung. Hierbei werden Selbstfürsorge und Ressourcenorientierung im Umgang mit Arbeitssituationen mit hoher emotionaler Belastung und Strategien der inneren und äußeren Abgrenzung und Selbstfürsorge exploriert und erprobt.

Gewünscht ist der Einbezug Ihrer Praxiserfahrungen, so dass die theoretischen Inhalte des Moduls praxisnah diskutiert und mit Blick auf ihre Anwendung im Alltag exemplarisch ausprobiert werden können.

Ziel des Moduls ist es, Sie für psychische Belastung und psychische Krankheitsbilder bei Geflüchteten zu sensibilisieren und Sie zu befähigen in der Interaktion und in der Hinführung zu Behandlungsmöglichkeiten mehr Klarheit zu erlangen. Gleichsam erlernen Sie eigene Zeichen psychischer Belastung sorgsamer zu betrachten und ihr mit einem selbstfürsorglichen, ressourcenorientierten Blick zu begegnen.

Die erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen können umgehend in Ihren praktischen Alltag einfließen. Die Arbeit und Auseinandersetzung mit aktuellen Fällen und Fragen aus Ihrer Praxis ist dabei essentiell und dient dem bestmöglichen Wissenstransfer. Während des Unterrichts wechseln sich Vortrag, Kleingruppenarbeit sowie praktisches Erfahren ab.

#### **Durchführung**

Das Modul wird von der Universität Tübingen unter Leitung von Frau Dr. med. Petra Windthorst, Universitätsklinikum Tübingen, Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie durchgeführt. Beide Modulteile finden in Tübingen statt.

#### **Termine:**

28.07.2017 – 29.07.2017

22.09.2017 – 23.09.2017

## **Modul 4: Kriminalität im Kontext von Zuwanderung: Fakten und Mythen**

Eine wissenschaftliche Reflexion der aktuellen Debatte  
mittels kriminologischer Erkenntnisse

Spätestens seit den Silvester-Vorfällen in Köln wird das Thema Kriminalität vielerorts im Zusammenhang mit Flüchtlingen diskutiert. Gleichmaßen mehren sich auch die Berichte über die Kriminalität gegen Flüchtlinge. Die zahlreichen medial geführten Debatten setzen sich häufig auch im beruflichen und im privaten Umfeld fort. Die damit einhergehenden Diskussionen können insbesondere für Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit kräftezehrend sein.

Durch ein Kennenlernen verschiedener Kriminalstatistiken (wie zum Beispiel der häufig zitierten Polizeilichen Kriminalstatistik, als auch der Strafverfolgungs- und Strafvollzugsstatistiken) und ihrer jeweiligen Methodik, erwerben Sie die Fähigkeit, die jährlich erscheinenden Statistiken fundiert lesen und verstehen zu können. Dabei wird auch auf die Hell- und Dunkelfeldbefragungen, und die Strafverfolgungs- und Strafvollzugsstatistik eingegangen. Auf der Grundlage kriminologischer Erkenntnisse und Theorien soll eine Interpretation des Ist-Zustandes im Rahmen von Diskussionen im Workshop erfolgen. Zugleich werden durch die Auseinandersetzung mit den Aspekten „Kriminalität in den Medien“ und Erkenntnissen zur „Kriminalitätsfurcht“ weitere Grundlagen der Kriminologie vermittelt.

Nach einem wissenschaftlichen Input, der die Grundlagen der Kriminologie und den Aufbau der relevanten Kriminalstatistiken vermittelt, wird im Rahmen des Workshops ein aktuelles Bild der Kriminalitätslage gezeichnet. In Diskussionen werden die Befunde vor dem Hintergrund der sozialen Gegebenheiten und der kriminologischen Kenntnisse interpretiert.

Dabei werden Sie aufgefordert, ihre Praxiserfahrung in die Diskussionen einfließen zu lassen. Auf dieser Basis sollen die Erkenntnisse aus dem Modul diskutiert werden und somit zu einer direkten beruflichen Anwendbarkeit führen. Ihre persönliche Erfahrung sowie der Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zugleich Ausgangspunkt Ihrer Reflexionsarbeit.

Ziel des Moduls ist es, Ihnen Optionen aufzuzeigen, mit Hilfe wissenschaftlich fundierter Kenntnisse der emotionalen Verflechtung in entsprechenden Diskussionen zu entkommen. Die Stärkung Ihrer argumentativen Ressourcen ist in diesem Zusammenhang von elementarer Bedeutung. Die Modulhalte sollen einen Beitrag dazu leisten, den vielfältigen Herausforderungen in der Arbeit mit Flüchtlingen gelassener begegnen zu können.

### **Durchführung**

Das Modul wird von der Universität Tübingen unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Kinzig, Institut für Kriminologie, durchgeführt. Beide Modulteile finden in Tübingen statt.

### **Termine:**

06.10.2017 – 07.10.2017

10.11.2017 – 11.11.2017

## **Modul 5: Religiöse und Interreligiöse Fragen in der Arbeit mit Flüchtlingen**

Historische Grundlagen, zeitgenössische Problematiken und praktische Lösungsansätze

Die Mehrheit der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge stammt aus Ländern des islamischen Kulturkreises. Der Islam wird daher mit dem Thema Flüchtling in Zusammenhang gebracht. Gleichzeitig finden sich unter den Flüchtlingen auch religiöse Minderheiten, die vor der zunehmenden Konfessionalisierung der Konflikte in ihren Heimatländern geflohen sind. Tatsächlich stellt die Religion für viele Flüchtlinge ein Element - wenn auch nicht zwingendermaßen das wichtigste - ihrer Identität dar, dass in der Flüchtlingsarbeit beachtet werden muss. Die Erfahrungen der Flüchtlinge mit der religiösen Pluralität und dem Säkularismus sind teilweise sehr unterschiedlich. Religiöse und interreligiöse Fragen stellen daher für die Flüchtlingsarbeit eine wichtige Herausforderung dar, die nur mit einem fundierten Grundwissen über die Geschichte und die gegenwärtige Situation des Islams und des orientalischen Christentums, sowie über die Bedeutung und das Gefüge von Religion in Deutschland bewältigt werden kann.

Durch die Aneignung entsprechender Grundkenntnisse sowie von Analyse- und Anwendungskompetenzen werden Sie dazu befähigt, konstruktiv mit dem Thema Religion in der Flüchtlingsarbeit umzugehen. Dies ist zum einen für das Zusammenleben der Flüchtlinge untereinander von elementarer Bedeutung, als auch für Ihre Kommunikation mit den Flüchtlingen und Ihren Kolleginnen und Kollegen, sowie für die Integration der Flüchtlinge in die deutsche Gesellschaft. Das Modul wird von muslimische, katholische und evangelische Theologen durchgeführt, die auf einen konkreten Erfahrungsschatz in der Gemeindegearbeit zurückgreifen können.

Das Modul ist in drei thematisch-methodische Einheiten gegliedert. Nach einem ersten Erfahrungsaustausch, dem Sammeln von Fragen und das Analysieren von Situationen gilt es, sich gezielt mit der Frage „Wo kommen Religion und interreligiöses Verhältnis in der Flüchtlingsarbeit vor?“ zu beschäftigen. Das nötige Grundwissen zum Islam wird in religionsvergleichender (muslimisch-christlicher) Perspektive erarbeitet, wobei Ihnen insbesondere ein fundierter Überblick über die religiösen Grundlagen und die verschiedenen Richtungen des Islams vermittelt werden soll. Zudem sollen Sie in die Lage versetzt werden, sich in der muslimischen Gemeinde- und Verbandslandschaft in Deutschland zu Recht zu finden. Das interreligiöse Verhältnis zwischen Muslimen und Nichtmuslimen und schließlich die Vielfalt der religiösen und nichtreligiösen Lebensentwürfe in Deutschland bilden die nächste thematische Einheit, in welcher gezielt auf die Vielfalt im Christentum, die christlichen Minderheiten im Mittleren Osten sowie weitere religiöse Minderheiten eingegangen wird. Die Anwendung auf konkrete Arbeitsfelder der Flüchtlingshilfe und zu thematischen Konkretionen (z.B. Religion und Gewalt; Leben mit Fremden; religiöse Vorurteile etc.) vollendet das Modul.

Sie werden in die Lage versetzt, Lebensweise und Religion in Deutschland mit den Augen muslimischer Flüchtlinge zu sehen, Sie setzen sich mit Vorurteilen auf beiden Seiten auseinander und verstehen das Verhältnis der religiösen Richtungen innerhalb des Islams. Aufgrund der erworbenen Sensibilität für religiöse Sichtweisen und Gefühle werden Sie handlungssicher und reflektieren Problemlösungsstrategien für konkrete Situationen. Sie werden religiös gefärbte Konflikte vorbeugen oder entschärfen können und die religiöse Identität von geflüchteten Menschen positiv als Ressource für Kommunikation und Integration nutzen.

### **Durchführung**

Das Modul wird von der Universität Tübingen durchgeführt. Die Leitung hat Juniorprof. Dr. Ruggero Vimercati Sanseverino, Institut für Islamische Theologie, Prof. Dr. Reinhold Boschki, Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät und Prof. Dr. Friedrich Schweitzer,

Praktische Theologie II an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Uni Tübingen. Beide Modulteile finden in Tübingen statt.

**Termine:**

19.01.2018 – 20.01.2018

23.02.2018 – 24.02.2018



## **Modul 6: Ethische und völkerrechtliche Grundlagen der Flüchtlingshilfe**

Die nach Deutschland geflohenen Menschen sind in ihrer Migration und Integration auf Unterstützung angewiesen. Keineswegs sind sie deswegen aber rechtlose Wesen. Vielmehr können sie sich auf eine Reihe von völkerrechtlich verbindlichen Schutznormen berufen, die Aufenthaltsrechte, Leistungen während des Aufenthaltes im Aufnahmestaat und Abschiebeverbote beinhalten. Darüber hinaus werden ihnen normative Ansprüche, z.B. die einer unbedingten Menschenwürde, zugesprochen, aber auch Verpflichtungen, z.B. die der Integration, auferlegt. Sowohl die völkerrechtlichen Schutznormen, als auch die ethischen Ansprüche bestimmen die Flüchtlingsarbeit grundlegend. Zudem haben Sie als hauptamtliche HelferIn oder Helfer auch eigene Überzeugungen davon, mit welchem Recht ihre Klientinnen und Klienten in die Bundesrepublik geflohen sind, mit welchem Recht sie dort eine neue Heimat, Lebenschancen und Teilhabe am Wohlstand suchen - und nicht zuletzt mit welchem Recht diese Personen Flüchtlingshilfe in Anspruch nehmen. Ihre Überzeugungen haben Einfluss auf tägliche Arbeit, die Sie im Rahmen der Flüchtlingshilfe leisten. Schließlich wird die Flüchtlingshilfe durch die öffentlichen Diskurse über »die Flüchtlinge« und über deren Migration und Integration beeinflusst. Diese Diskurse bestimmen das Klima, in der diese Arbeit geleistet werden kann, und die öffentliche Wertschätzung Ihrer Arbeit.

Das Modul behandelt die Definition und die Rechtstellung des Flüchtlings unter der Genfer Flüchtlingskonvention, dem internationalen und europäischen Menschenrechtsschutz und in Grundzügen unter dem deutschen Grundgesetz (Art. 16a GG). Flüchtlingspolitik, Gesetzgebung und behördliches Verhalten in Deutschland muss sich an diesen übergeordneten Schutznormen orientieren und messen lassen. Geflüchtete Menschen sind aus dieser Perspektive keine »Bittsteller«, sondern Träger von Rechten, die gegebenenfalls in Deutschland auch gerichtlich durchsetzbar sind. Sie als Hauptamtliche in der Flüchtlingshilfe tragen mit dazu bei, dass geflüchtete Menschen zu ihrem Recht kommen. Verwaltungsrechtliche Detailfragen des deutschen Ausländer- und Asylrechts sind nicht Gegenstand des Moduls.

In diesem Modul werden Ihnen zudem Ethiken zu Fragen von Migration und Integration vorgestellt. Mit deren Hilfe lassen sich zum einen die eigenen Überzeugungen reflektieren, und zum anderen die aktuellen öffentlichen Debatten über das Recht auf Aufnahme und auf soziale Leistungen in Deutschland, aber auch über die Verpflichtungen zur Integration analysieren und beurteilen. Ethische Theorien dienen in diesem Modul dazu, Sie mit geeigneten Begriffen und Begründungen versorgen zu können. So lernen Sie die Logik unterschiedlicher Positionen, deren typische Begründungen und deren Sprache kennen und machen sich ihnen gegenüber sprach- und argumentationsfähig. Sie können Positionen und Argumente in den öffentlichen Debatten über Migration und Integration besser einordnen und hierzu begründet Stellung beziehen. Ziel ist es, das Sie die ethischen Grundlagen Ihrer Arbeit untereinander kompetent aufklären und sowohl gegenüber Ihren Klientinnen und Klienten, als auch gegenüber einer polarisierten Öffentlichkeit vertreten können.

### **Durchführung**

Das Modul wird von der Universität Tübingen durchgeführt. Die Leitung hat Prof. Dr. Jochen von Bernstorff, Professur für Staatsrecht, Völkerrecht, Verfassungslehre und Menschenrechte und Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Katholische Ethik / Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen. Beide Modulteile finden in Tübingen statt.

### **Termine:**

09.03.2018 – 10.03.2018

20.04.2018 – 21.04.2018

## Kosten

Certificate of Advanced Studies (CAS): 3.600,- €  
CAS bei Anmeldung bis 01.03.2017: 3.400,- €,

Die Veranstaltungen sind nach § 4 Nr. 22 UStG von der Mehrwertsteuer befreit.

## Informationen

Sie benötigen weitergehende Informationen zum Zertifikatsstudium? Dann wenden Sie sich bitte an:

### **Gabriele Schaub**

Universität Tübingen

Telefon: +49 7071 29 76 837

E-Mail: [wissenschaftliche-weiterbildung@uni-tuebingen.de](mailto:wissenschaftliche-weiterbildung@uni-tuebingen.de)

### **Birgit Groner**

(ifw) Evangelische Hochschule

Ludwigsburg

Telefon: +49 7141 97 45 282

E-Mail: [B.Groner@eh-ludwigsburg.de](mailto:B.Groner@eh-ludwigsburg.de)

## Anmeldung

Bitte melden Sie sich über unsere Webseite direkt zum Zertifikatsstudium Migration und Integration an. Die Auflistung der Programme sind in der rechten Spalte.  
<https://wissenschaftliche-weiterbildung.info>